

Habe schenkte er den Klöstern Heisterbach, Apollinarisberg und Nonnenwerth, wo nach nicht langer Frist das Totenglöcklein anzeigte, daß ein armes, leidvolles Herz gebrochen sei.

Die Sage von Rolandseck.

1. Rolands Ankunft auf dem Drachensfels.

Auf dem Drachensfels, der sich aus der Gruppe des Siebengebirges mächtig emporhebt, erlegte der hörnerne Siegfried den Lindwurm, dort tötete die Jungfrau den feuerspeienden Drachen, und noch manche andere Sage knüpft sich an das hochragende Gestein.

Auf jener Burg, so erzählt die Mähr, wohnte zu Karls des Großen Zeiten Ritter Uffo mit seiner schönen Tochter Hildegunde. Uffo war ein friedlicher Mann, der schon lange nicht mehr mit Wehr und Waffe hinauszog, um seine Nachbarburgen zu bestürmen und zu berauben; darum war er auch weit und breit geachtet und geliebt und die Nachbarn nahmen gerne Hülfe und Rat von ihm an. Hildegunde aber war wegen ihrer Schönheit und ihrer großen Tugenden als die Perle des Rheines bekannt. Wenn die Ritter auf ihren starken Rossen an dem hohen Bergfegeln vorübersprengten oder im wiegenden Schiffelein über die Wogen des Rheines dahinglitten, dann schauten sie wohl sehnsüchtigen Blickes hinauf nach den Thürmen und Zinnen des Schlosses auf der Spitze des Drachensfels,